

sprachen beherrschen. Sodann wird durch die Einschaltung anderssprachiger Artikel auch mancher Berufskollege, der sich sonst auf die Lektüre in seiner Muttersprache beschränken würde, veranlasst, sich mit einem andern Idiom vertraut zu machen. Endlich trägt die wechselweise Aufeinanderfolge unserer Nationalsprachen im gemeinsamen Vereinsorgan gewiss viel bei zur Förderung des Solidaritätsgefühls unter den Mitgliedern: der Leser, dem regelmässig deutsche und französische Artikel vermischt (oft auf derselben Seite) unter die Augen kommen, gewöhnt sich an den Gedanken, dass wir Schweizer zusammengehören, ob wir nun dieses oder jenes Idiom sprechen, diesem oder jenem Kanton entstammen. Und es gereicht dem S.K.V. zur Ehre, dass die Bildung seiner Mitglieder durchschnittlich auf einer Stufe steht, die den gemeinschaftlichen literarischen Haushalt in Gestalt eines mehrsprachigen Blattes ermöglicht.

Die sprachliche Besonderheit des „Centralbl.“ kommt in dessen *Titel* zum Ausdruck: dadurch, dass dem deutschen Namen ein von ihm unabhängiger französischer Haupttitel folgt: „*Journal suisse des Commerçants*“, ferner als Untertitel ein italienischer: „*Organo della Società svizzera dei Commerciali*“. Der französische Titel wurde am 1. Januar 1913 eingeführt. Nachdem sich das Bedürfnis dafür schon lange fühlbar gemacht hatte, drängte sich infolge der vor zwei Jahren eingetretenen starken Ausbreitung des Blattes in der romanischen Schweiz die Wahl eines französischen Namens geradezu auf. Das „*Journal suisse des Commerçants*“ ist denn dort auch überall mit Sympathie aufgenommen worden.

Das *Format* des Blattes (Satzformat etwas grösser als das „Schweiz. Handelsamtsblatt“, Papierformat gleich gross) ist seit der Gründung das nämliche geblieben. Die Ausstattung dagegen ist wiederholt leicht geändert worden, in erster Linie, um mehr Platz für den Stoff zu gewinnen, und dann der Neuerungen im Titel wegen. Auf den Seiten 142 und 143 dieser Denkschrift sind in zehnfacher Verkleinerung vier Titelseiten wiedergegeben; sie zeigen die Veränderungen, die in den Jahren 1899, 1910 und 1913 im Kopfe des Blattes und in der Schrift vorgenommen worden sind, ferner, in welcher Weise deutsche, französische und italienische Artikel mit einander abwechseln.

Die ersten paar Jahrgänge erschienen mit vier- bis sechsseitigen, die folgenden mit sechs- bis achtseitigen Nummern. Seit einigen Jahren haben die Nummern zehn bis zwölf Seiten; bisweilen begleiten Illustrationen und Pläne den Text. Der *Abonnementspreis* für Nichtvereinsmitglieder wurde mit Rücksicht auf die Vergrößerung des Blattes und

